

orgelrettung.de



*Ein Klang- und  
Kunstdenkmal in Not*

*Die  
Sauer-Organ*

*im Berliner Dom*





## *Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Freunde des Berliner Doms,*

viele Menschen, die den Berliner Dom zum ersten Mal betreten sind überwältigt von der imposanten Erscheinung, der Fülle der Darstellungen, der Schönheit des Ganzen und der Details. Wer dazu die große Sauer-Orgel mit ihrem mächtigen Klang erlebt, dem wird der Besuch unvergesslich bleiben.

Es ist ein großes Geschenk, dass auch nach der Zerstörung des Domes 1944 und der Zeit der Vernachlässigung der Orgel und des Vandalismus, dem viele Pfeifen zum Opfer fielen, beim Wiederaufbau des Domes nach 1985 die Orgel in allen historischen Details wiederhergestellt wurde. **Damit ist das Instrument eine der größten und eine der wenigen erhaltenen spätromantischen Orgeln Europas**, eine Besonderheit in der Orgellandschaft Deutschlands. Seit 1993 erklingt sie nun wieder zu Gottesdiensten, Vespern, Andachten und Konzerten und berührt viele Menschen.

Die „Alte Dame“, wie die Sauer-Orgel auch liebevoll genannt wird, bedarf wie alle Orgeln immer wieder einer Generalüberholung. **Die Zeit dafür ist jetzt gekommen.** In dieser Broschüre möchten wir Ihnen das Konzept der Überarbeitung der Sauer-Orgel erläutern und es Ihnen auch durch die Aussagen von Menschen, die sich dem Instrument verbunden fühlen, näher bringen.

Wir hoffen, dass auch Sie sich dieses Projekt zu eigen machen.



*Dr. Irmgard Schwaetzer  
Vorsitzende des  
Domkirchenkollegiums*



# 1905 – 2005

**E**inige Jahre nach der Gründung des Deutschen Reiches nahm Kaiser Wilhelm II das Projekt seines Vaters zu einem Domneubau wieder auf und beauftragte den Architekten Julius Carl Raschdorff, an Stelle der schlichten Vorgängerkirche einen repräsentativen Kuppelbau im Stil des Neobarock zu errichten. Die Grundsteinlegung am Lustgarten erfolgte am 17. Juni 1894. Nach fast 11-jähriger Bauzeit wurde am 27. Februar 1905 die größte protestantische Kirche in Deutschland als Zentralkirche des deutschen Protestantismus und als Begräbnisstätte der Hohenzollern eingeweiht. Den größten Teil der Kosten für den Dombau stellte der Preußische Landtag zur Verfügung.

Im Zweiten Weltkrieg blieb auch der Berliner Dom nicht verschont. Nachdem bereits 1940 bei einem Luftangriff die Altarfenster zerstört wurden, steckte am 24. Mai 1944 eine Brandbombe die Hauptkuppel in Brand. Die brennende Laterne stürzte in den Innenraum der Predigtkirche, durchschlug den Fußboden und beschädigte die darunter liegende Hohenzollerngruft erheblich. In den folgenden Jahren fügten Wind und Wetter dem Gebäude weitere Schäden zu. Erst 1952/53 konnte die Kuppel mit einem Notdach verschlossen werden. Die Domgemeinde traf sich zu Gottesdiensten in den Jahren nach der Zerstörung in der Denkmalskirche (Gruftkirche).



Zerstörung 1944



**N**ach umfangreichen Rekonstruktions- und Restaurierungsarbeiten erfolgte am 06. Juni 1993 die Wiedereinweihung der Predigtkirche. 1999 konnte dann die Hohenzollerngruft, eine der bedeutendsten fürstlichen Grablagen Europas, den Besuchern zugänglich gemacht werden. Das letzte der acht Mosaiken der Domkuppel wurde 2002 wiederhergestellt. Seitdem erstrahlt die Kuppel mit der Darstellung der Seligpreisungen aus der Bergpredigt wieder in ihrem alten Glanz.

Wir freuen uns sehr darüber, dass in Berlins historischer Mitte eine Kirche steht, die von den Berlinern und ihren Gästen interessiert und begeistert angenommen wird. Der Berliner Dom mit seinem vielfältigen Angebot von Gottesdiensten, Vespers und Andachten, aber auch Konzerten, Lesungen, Führungen, Vorträgen und Ausstellungen wurde im Jahr 2004 von 800.000 Menschen besucht.

*Eine offene, lebendige Kirche  
geht ihren Weg mit viel Kraft,  
Freude und Gottes Segen in  
die nächsten 100 Jahre.*



*Blick in die Kuppel*



# Kirchenmusik

*am Berliner Dom*

Die historische Sauer-Orgel spielt in der Musikpraxis des Berliner Domes naturgemäß eine große Rolle. Es ist der Gemeinde eine angenehme Verpflichtung, das historisch bedeutende und mit seinen wunderbaren Klangfarben immer wieder faszinierende Instrument den Besuchern des Domes, dem Konzertpublikum und Fachleuten zugänglich zu machen und klingen zu lassen. **Täglich ist das Instrument in zwei Andachten zu hören, sonntags in den Gottesdiensten, in den musikalisch betonten Vespern und in den zahlreichen Konzerten.** In Orgelführungen werden Besuchern interessante Details des sonst so fernen Instrumentes unmittelbar am Arbeitsplatz des Organisten gezeigt. Auch nach jedem Hauptgottesdienst am Sonntag besteht die Möglichkeit, den historischen Spieltisch auf der Orgelempore zu besichtigen. Schon lange vor dem Bau des heutigen Domes und der Orgel war ein Schwerpunkt der Musik an der „Oberpfarr- und Domkirche“ die Chormusik. Der Staats- und Domchor wurde bereits 1465 gegründet und ist der älteste Chor Deutschlands. Heute zählt er zu den bedeutendsten Knabenchören und findet internationale Anerkennung. Zuletzt wurde 1923 die Beziehung des Chores mit dem Dom vertraglich bestätigt. Durch den Bau der Berliner Mauer 1961 wurde der an der westberliner Universität der Künste beheimatete Chor vom Dom, im Ostteil der Stadt gelegen, getrennt. So gründete Domkantor Herbert Hildebrandt im gleichen Jahr die Domkantorei, einen gemischten übergemeindlichen Chor, der während des Bestehens der DDR die musikalische Ausgestaltung der Gottesdienste und die Aufführung von Oratorien übernahm. Diesem Umstand ist es zu verdanken, dass sich heute zwei erstklassige und doch sehr unterschiedliche Chöre am Dom beheimatet fühlen und in Gottesdiensten, Vespers und Konzerten singen. Durch das Engagement der beiden Chöre und diverser Gastchöre ist es möglich, dass in den meisten

Hauptgottesdiensten ein Chor singt, was neben dem Einsatz der bedeutenden Orgel ein wichtiger Beitrag zum musikalischen Geschehen ist.

Das vielfältige Konzertgeschehen am Dom ist geprägt von den unterschiedlichsten Konzerten. Großveranstaltungen, wie z.B. die Aufführung des Requiems von Hector Berlioz mit 320 Musikern im Jahr 2003 (siehe Abbildung S. 7), sind hier ebenso zu nennen wie Kammerkonzerte in der Tauf- und Trau- kirche. Die Vielfalt macht auch bei den Musikstilen nicht halt.

Neben der traditionellen Kirchenmusik gewinnen zeitgenössische Aufführungen immer mehr an Bedeutung, so werden zum Beispiel moderne Kompositionen für Chor a-cappella und deren Aufführung im Dom gefördert. Ebenso zählen Aufführungen wie z.B. die einer geistlichen Techno-Oper zu den schillernden Mosaiksteinen einer lebendigen Musikpraxis am Berliner Dom.



**Viele Chöre, Solisten und Ensembles haben den Dom als Aufführungsort schätzen und lieben gelernt und kommen regelmäßig zu Konzerten in den Berliner Dom.**

Ludwig Güttler, das Hilliard Ensemble, der Rundfunkchor, die Thomaner und der Poznaner Knabenchor seien hier stellvertretend genannt. Das einzigartige Ambiente des Domes wird besonders bei den jährlich stattfindenden „Jedermann-Festspielen“ deutlich. Die eindrucklichen Aufführungen werden durch das Erklingen der Orgel verstärkt zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Die Akustik macht das Musizieren im Dom nicht gerade leicht. Es ist deswegen immer wieder erstaunlich, dass neben der Orgel, die ja hervorragend an den Dom angepasst ist, viele Ensembles es schaffen, die Konzerte für alle Hörer zu einem beeindruckenden Erlebnis werden zu lassen.

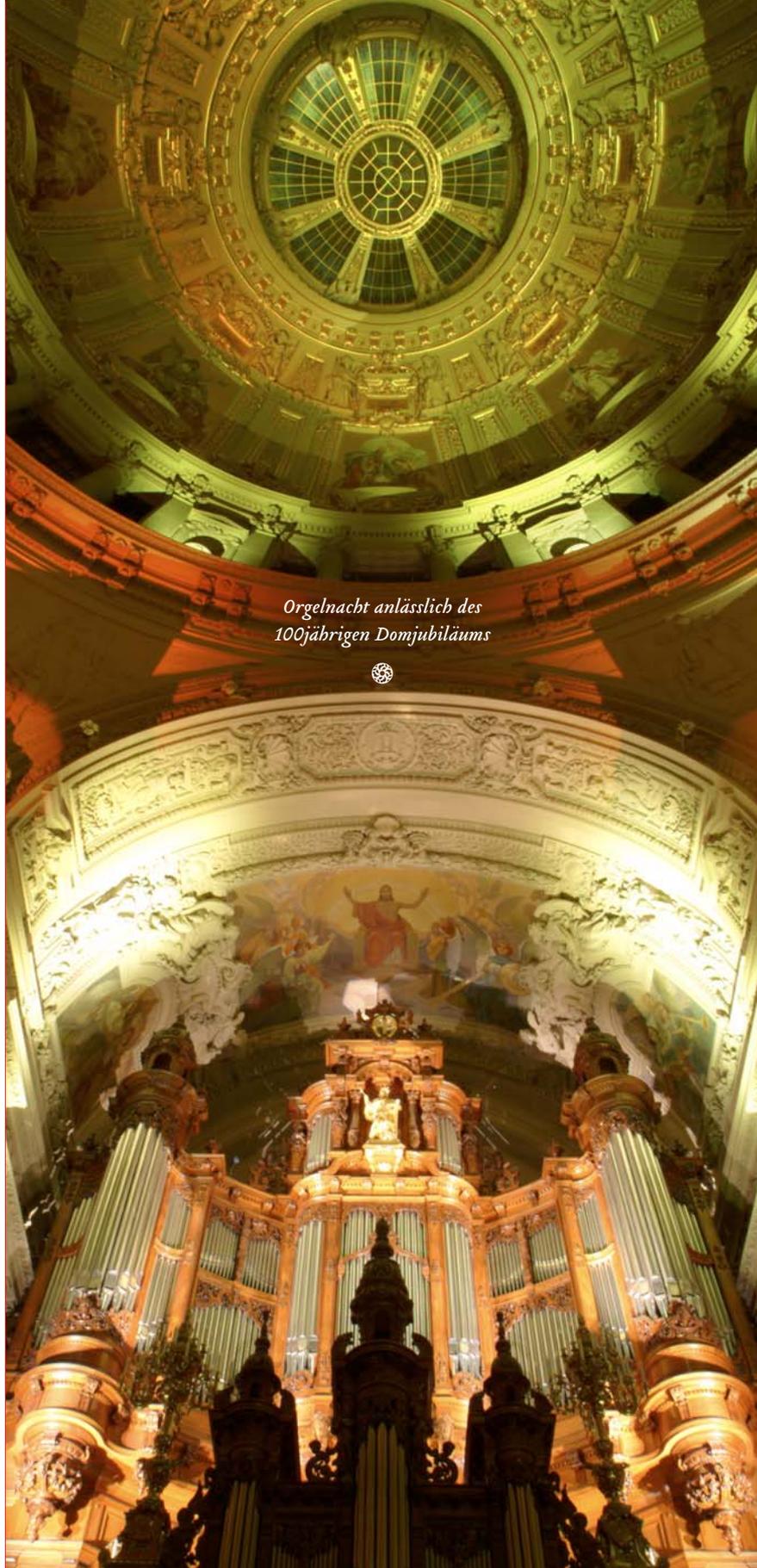


*Tobias Brommann  
Domkantor*

*Altarraum, Chor & Orchester*



Orgeldetails



Orgelnacht anlässlich des  
100jährigen Domjubiläums



Spieltisch



## Unsere Sauer-Orgel

Die große Sauer-Orgel der Oberpfarr- und Domkirche zu Berlin wurde zeitgleich mit dem Bauwerk entworfen und realisiert. Sie gehört also zur ursprünglichen, originalen künstlerischen Ausstattung dieser einzigartigen Kirche, die wiederum das wohl bedeutendste Zeugnis historisierender Kirchenarchitektur in Deutschland darstellt.

Zur Einweihung der Kirche wie auch des Instrumentes am 27. Februar 1905 galt die Orgel mit ihren über 7000 Pfeifen und 113 Registern\*, die sich auf vier Manualen\* und Pedal\* verteilen, als die größte in Deutschland. Der berühmte preussische Hoforgelbaumeister Wilhelm Sauer aus Frankfurt/Oder realisierte ein Instrument, das damals den neuesten technischen und musikalischen Stand der deutschen Orgelbaukunst verkörperte. Den Prospekt der Orgel entwarf Otto Raschdorf, der Sohn des Dombauers Julius Carl Raschdorf. Die Kunstschlösserarbeiten führte Andreas Bünger aus, die aufwändigen Schnitzarbeiten stammen von A. Böttcher. Der imposante Prospekt weist Einflüsse der niederländischen und norddeutschen Renaissance und des Frühbarock auf. Somit entsprach die Orgel den Ansprüchen sowohl der Auftraggeber als auch den eigenen des Orgelbauers: im evangelischen Dom der Hauptstadt Berlin sollte ein repräsentatives, modernes, ein in jeglicher Hinsicht außergewöhnlich qualitativvolles Instrument erklingen.

Ohne Zweifel stellt die Berliner Domorgel den Höhepunkt in Sauers Schaffen dar und beendet gleichzeitig die lange Entwicklung der romantischen Orchesterorgel, deren klangliche Charakteristik dem damaligen Sinfonieorchester entspricht.

Bei einem Bombenangriff im Mai 1944 stürzten Teile der brennenden Kuppel bis in die Gruft. Glücklicherweise blieb

die Orgel weitgehend unbeschädigt; jedoch war der Dom nicht mehr benutzbar. Das Instrument litt allerdings nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges unter Vandalismus, durch Diebstahl gingen Teile unwiederbringlich verloren. Bis zur Errichtung der Notkuppel im Jahre 1953 war die Orgel schutzlos der Witterung preisgegeben. Erst als gut zwanzig Jahre später der Wiederaufbau des Domes konkretere Gestalt annahm, wurde auch beschlossen, das Instrument in seiner alten Form wiederherzustellen zumal es allen Widrigkeiten zum Trotz erstaunlich gut erhalten war: ein deutlicher Hinweis auf die ausgezeichnete Qualität. Am 6. Juni 1993 konnte gemeinsam mit dem Dom auch die durch die Orgelbaufirma Sauer restaurierte Orgel wieder eingeweiht werden.



Heute ist die Orgel im Berliner Dom nicht nur die größte Orgel, die die Werkstatt Wilhelm Sauers jemals verlassen hat, sondern sie ist die größte noch im ursprünglichen Zustand erhaltene Orgel aus der Zeit der „Spätromantik“. Da fast alle Orgelwerke Max Regers und viele Kompositionen

von Sigfrid Karg-Elert an großen Sauer-Orgeln uraufgeführt wurden und diese Komponisten mit den klanglichen Ressourcen und Möglichkeiten genau dieser Orgeln rechnen, ist die Berliner Domorgel eine der wenigen Instrumente an denen heute diese Musik authentisch erklingen kann. Es handelt sich damit um das herausragendste Orgeldenkmal der Spätromantik mit der weltweit größten und aufwändigsten pneumatischen Traktur\*. So ist unsere Orgel für den Spieler auch eine Quelle der Information und zugleich der Inspiration. Die diesem Instrumententypus zugrundeliegende und von Wilhelm Sauer besonders perfektionierte pneumatische Traktur bietet dem Spieler beste Voraussetzung für die Bewältigung der virtuos und besonders vollgriffigen Passagen. Durch die unglaublich breite Klangfarbenpalette lassen sich alle nur denkbaren Schattierungen erzeugen. \*\*\*

\* siehe Glossar S. 21

### \*\*\* Unsere Sauer-Orgel

Die Walze, eine Einrichtung, die nach einem festen Ablauf Register ein- oder abschaltet, ermöglicht ein stufenloses Crescendo oder Decrescendo. Das geringfügig zeitversetzte Öffnen der Kegelventile durch die Pneumatik bewirkt einen samtigen, kraftvoll-dunklen, abgefederten Klang, da die Ventile sich nicht explosionsartig gleichzeitig öffnen. Dieser Klang bleibt trotz aller Fülle durchsichtig und gut durchhörbar. Unsere Orgel besitzt neben ihren klanglichen Qualitäten auch einen dokumentarischen und pädagogischen Wert. Dem Spieler zeigt die Orgel auf, was für Möglichkeiten und Notwendigkeiten sich bei der Interpretation ergeben.

Es ist fast ein Wunder, dass dieses Instrument, die Zerstörung und jahrelange Nichtnutzung des Kuppelraumes überdauert hat. Die mustergültige, originalgetreue Wiederherstellung durch die Firma Sauer ist als ein Markstein der Orgeldenkmalpflege zu werten. Zugleich ist die Sauerorgel durch das Wirken von so namhaften Organisten wie Bernhard Irrgang und Fritz Heitmann als ein Denkmal der **Musikgeschichte der Stadt Berlin zu werten. Eine der schönsten spätromantischen Instrumente Europas** schenkt durch ihre authentischen und beseelten Klänge täglich unzähligen Besuchern Freude und zieht Orgelbauer, Organologen und Musiker aus aller Welt in ihren Bann.

Damit das so bleibt, muss unsere Orgel regelmäßig gewartet werden. So besitzen wir einen Pflegevertrag mit der Firma Sauer. In größeren Abständen, etwa alle 15 bis 20 Jahre ist eine Ausreinigung der Orgel nötig. Da unsere Sauer-Orgel auch während der jahrelangen Arbeiten an den Mosaiken und anderer Bauarbeiten in der Kuppelkirche ste-



*Andreas Sieling  
Domorganist*

tig im Einsatz war und somit nicht abgedeckt werden konnte, ist diese kostenintensive Maßnahme notwendig geworden. Bestimmte Register lassen sich kaum noch zuverlässig stimmen, die Pneumatik wurde durch Verschmutzung in Mitleidenschaft gezogen und arbeitet zur Zeit unpräzise oder lässt gar manche Töne „heulen“, das Pfeifenmaterial leidet ...

Nun müssen sämtliche über 7000 Pfeifen ausgebaut und gereinigt werden. Der gesamte Bereich des Orgelinneren wird ebenfalls gesäubert. Die Pneumatik wird überarbeitet und die empfindlichen Lederbälgen der Kegel- oder Taschenladen sollen erneuert oder überarbeitet werden. Anschliessend werden die Pfeifen wieder eingebaut, intoniert und gestimmt. Diese Prozedur dauert bei einem so großen Werk mehrere Monate. Die Arbeiten, die etwa 176.000 € kosten, dauern von Anfang Januar bis Anfang April 2006.

Da mancherlei Schäden auch durch die im Winter entstehende Trockenheit verursacht wurden, soll zugleich eine aufwändige Luftbefeuchteranlage installiert werden. Diese Anlage schützt dann nicht nur unsere Orgel langfristig, sondern auch alle anderen aus Holz gefertigten Kunstschatze unserer Kirche wie Kanzel, Adlerpult, und Gestühl. Nur mit dieser Anlage kann auf Dauer der historische Bestand in unserer Kirche geschützt werden.

**Am 8. April laden wir Sie gern schon jetzt zu einem ersten Orgelkonzert auf der dann blitz-blanken Orgel ein!**



*Die Sauer-Orgel in Not...*

# Disposition

## I. MANUAL

C-a<sub>3</sub> = 57 Töne

- 001. Principal 16'
- 002. Majorbaß 16'
- 003. Principal 8'
- 004. Principal amabile 8'
- 005. Doppelflöte 8'
- 006. Flute harmonique 8'
- 007. Bordun 8'
- 008. Quintaton 8'
- 009. Viola di Gamba 8'
- 010. Gemshorn 8'
- 011. Harmonica 8'
- 012. Gedacktquinte 5 1/3'
- 013. Octave 4'
- 014. Flute octaviante 4'
- 015. Fugara 4'
- 016. Rohrflöte 4'
- 017. Octave 2'
- 018. Rauschquinte 2fach
- 019. Großcymbel 3fach
- 020. Scharff 3-5fach
- 021. Cornett 3-4fach
- 022. Bombarde 16'
- 023. Trompete 8'
- 024. Clairon 4'

## II. MANUAL

C-a<sub>3</sub> = 57 Töne

- 025. Principal 16'
- 026. Quintatön 16'
- 027. Principal 8'
- 028. Geigenprincipal 8'
- 029. Salicional 8'
- 030. Dulciana 8'

- 031. Doppelflöte 8'
- 032. Spitzflöte 8'
- 033. Soloflöte 8'
- 034. Rohrflöte 8'
- 035. Octave 4'
- 036. Salicional 4'
- 037. Spitzflöte 4'
- 038. Flauto dolce 4'
- 039. Quinte 2 2/3'
- 040. Piccolo 2'
- 041. Mixtur 4fach
- 042. Cymbel 4fach
- 043. Cornett 3fach
- 044. Tuba 8'
- 045. Clarinette 8'

## III. MANUAL (Schwellwerk)

C-a<sub>3</sub> = 57 Töne

- 046. Salicional 16'
- 047. Bordun 16'
- 048. Principal 8'
- 049. Schalmei 8'
- 050. Dolce 8'
- 051. Hohlflöte 8'
- 052. Concertflöte 8'
- 053. Gedackt 8'
- 054. Gemshorn 8'
- 055. Unda maris 8'
- 056. Octave 4'
- 057. Gemshorn 4'
- 058. Traversflöte 4'
- 059. Quintaton 4'
- 060. Nasard 2 2/3'
- 061. Waldflöte 2'
- 062. Terz 1 3/5'

- 063. Mixtur 3fach
- 064. Trompete 8'
- 065. Cor anglais 8'
- 066. Glockenspiel

## IV. MANUAL (Schwellwerk)

C-a<sub>3</sub> = 57 Töne

- 067. Lieblich Gedackt 16'
- 068. Principal 8'
- 069. Spitzflöte 8'
- 070. Traversflöte 8'
- 071. Lieblich Gedackt 8'
- 072. Quintatön 8'
- 073. Aeoline 8'
- 074. Vox céleste 8'
- 075. Praestant 4'
- 076. Violine 4'
- 077. Fernflöte 4'
- 078. Gemshornquinte 2 2/3'
- 079. Flautino 2'
- 080. Harmonia aetheria 3fach
- 081. Trompete 8'
- 082. Oboe 8'
- 083. Vox humana 8' Tremolo zur Vox humana

## PEDAL

C-f<sub>1</sub> = 30 Töne

- 084. Principal 32'
- 085. Untersatz 32'
- 086. Principal 16'
- 087. Violonbaß 16'

- 088. Subbaß 16'
- 089. Gemshornbaß 16'
- 090. Lieblich Gedackt 16'
- 091. Offenbaß 16'
- 092. Quintbaß 10 2/3'
- 093. Principal 8'
- 094. Flötenbaß 8'
- 095. Violoncello 8'
- 096. Gedackt 8'
- 097. Dulciana 8'
- 098. Quinte 5 1/3'
- 099. Octave 4'
- 100. Terz 3 1/5'
- 101. Quinte 2 2/3'
- 102. Septime 2 2/7'
- 103. Octave 2'
- 104. Contraposaune 32'
- 105. Posaune 16'
- 106. Fagott 16'
- 107. Trompete 8'
- 108. Clairon 4'

## RÜCKPOSITIV

(vom III.Man. spielbar)

C-a<sub>3</sub> = 57 Töne

- 109. Flötenprincipal 8'
- 110. Flöte 8'
- 111. Gedackt 8'
- 112. Dulciana 8'
- 113. Zartflöte 4'

# Restaurierung

## der Sauer-Orgel im Berliner Dom

In nahezu 150 Jahren Firmengeschichte verließen über 2270 neu gebaute Instrumente das Haus. Sauer-Orgeln entstanden für kleine Dorfkirchen als auch für exponierte Gotteshäuser, Konzertsäle und Kultureinrichtungen wie dem Berliner Dom, der Jahrhunderthalle in Breslau, der Thomaskirche in Leipzig, der Stadtkirche in der Lutherstadt Wittenberg, der Kulturstadt Weimar und andere. Unser letztes neu gebautes Instrument, die Europa-Orgel „Felix Mendelssohn“, steht in der Evangelischen Auferstehungskirche in Düsseldorf.

In den letzten Jahrzehnten traten auch immer mehr Orgelrestaurierungen auf die Tagesordnung. Dabei wurden von uns nicht nur zahlreiche Instrumente Wilhelm Sauers sondern auch anderer Meister restauriert. **Die Arbeit an der Großen Sauer-Orgel im Berliner Dom von 1988 -1993 war zweifelsohne der Höhepunkt im restauratorischen Schaffen unseres Unternehmens.** Bis zum heutigen Tag folgten zahlreiche Instrumente, Grünebergs, Mehmels, Lütkemüllers, Rühlmanns und anderer Meister.

Gefüllte Auftragsbücher lassen uns optimistisch in die Zukunft blicken und unseren Wahlspruch in der tagtäglichen Arbeit im Sinne Wilhelm Sauers mit Leben erfüllen. Wir freuen uns, im nächsten Jahr wieder an der größten Kirchenorgel unseres Firmengründers Wilhelm Sauers im Berliner Dom tätig zu sein. Mit Fachkenntnis, Sorgfalt und Liebe zur Orgel von uns behandelt, wird das Instrument dann im April wieder in aller Schönheit erstrahlen.

*W. Sauer Orgelbau GmbH*

Zum 100. Geburtstag des Berliner Doms, der zugleich das Alter der berühmten Domorgel markiert, wenden wir uns an alle Gemeindemitglieder, an Freunde und Förderer von nah und fern mit der dringenden Bitte um Hilfe. **Im Jubiläumsjahr sind wir alle gefordert, zur Restaurierung und zum Erhalt eines der bedeutendsten romantischen Musikinstrumente Europas beizutragen.**

Es gibt berufene Kenner, die den wahren musikalischen und kunsthistorischen Wert dieser Orgel aus der Werkstatt von Wilhelm Sauer würdigen. Aber ihren überwältigend schönen Klang wissen alle zu schätzen, die einmal einer Andacht, einem sonntäglichen Gottesdienst oder einem der zahlreichen Konzerte im Berliner Dom beigewohnt haben. Die Musik führt Menschen zusammen, sie überwindet Grenzen, sie gibt Kraft und Freude.

Der Dom und die Orgel sind eine Einheit. Sie sind für das geistliche und kulturelle Leben in der Mitte Berlins ein lange vertrauter und unverzichtbarer Anziehungspunkt. Lassen Sie uns mit einer gemeinsamen Anstrengung dafür sorgen, dass auch die kommenden Generationen den Klang der wundervollen Sauer-Orgel ungeschmälert genießen können.



*Dr. Manfred Stolpe  
Bundesminister für Verkehr,  
Bau- und Wohnungswesen*

*Schirmherr der Aktion  
Orgelrettung.de*



«Wir loben Gott und lassen ihn walten,  
bauen neue Orgeln und reparieren die alten.»

*Motto der Firma Sauer*



Die verstaubte Orgel



Pneumatische Traktur



## *Ein Klang- und Kunstdenkmal* **braucht Hilfe**

**B**erlin besitzt ein bemerkenswert vielfältiges Erbe an denkmalwerten Orgeln. Zusammen mit Altar und Kanzel gehören Orgeln seit der frühen Neuzeit gewissermaßen zur liturgischen und künstlerischen Grundausstattung der Gotteshäuser.

Orgeln sind nicht nur oder in erster Linie Kunstdenkmale, sondern sie verlangen Schutz und Pflege auch und vor allem als historische Toninstrumente oder eben als Klangdenkmale. Dies schließt konservatorische Sorgfalt in der Erhaltung und Instandsetzung der historischen Spielmechanik ein, ebenso wie die Bewertung und Behandlung von Orgeln als Technikdenkmale.

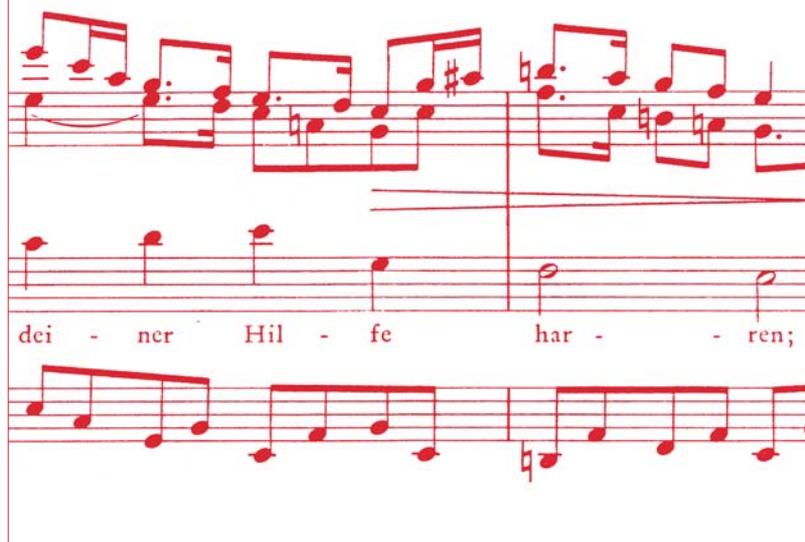
Die Wiedergabe kirchenmusikalischer Klangideale der Vergangenheit setzt voraus, dass die „Königin der Instrumente“ gewissermaßen als audiovisuelles Zeugnis begriffen wird. Die Überlieferung historischer Klangmerkmale sollte daher als vorrangiges Anliegen der Orgeldenkmalpflege verfolgt werden. Das gilt für das Pfeifenmaterial, die Spielmechanik und technischen Systeme sowie das Orgelgehäuse als Resonanzkörper und als Kunstgegenstand selbst; aber auch im Hinblick auf den korrespondierenden Kirchenraum als Klang- und Wirkungsraum der Orgel. Konservatorische Grundsätze und Empfehlungen einer zeitgemäßen Orgeldenkmalpflege erstrecken sich deshalb nicht nur auf Prospekt und Pfeifen, sondern nach Möglichkeit auch auf Trakturen und Windladen, ja beziehen Raumakustik und Raumklima der Kirchen als wichtige Rahmenbedingung für eine nachhaltige Pflege und Wartung in die Betrachtung ein.

Zu den bedeutendsten Kirchenorgeln, die in Berlin am historischen Standort und in historischer Funktion überdauern haben, zählt die Große Orgel im Berliner Dom.

Als Kunst- und Klangdenkmal ist die Sauer-Orgel Teil des Gesamtkunstwerks Berliner Dom.

Einem drohenden Verlust unersetzlicher Orgelsubstanz und Klangmerkmale oder einer Einschränkung historischer Ausführung- und Wahrnehmungsmöglichkeiten wollen die Oberpfarr- und Domkirche zu Berlin und das Landesdenkmalamt Berlin mit der Entwicklung eines nachhaltigen Wartungskonzeptes entgegen treten, um Gefährdungen für das einzigartige Klang- und Kunstdenkmal auszuschließen. **Mit einer Spende zur Reinigung und Restaurierung der Orgel und ihrer historischen Technik leisten Sie einen wichtigen Beitrag, damit eines der schönsten Werke der romantischen Orgelbaukunst erhalten und eines der wohlklingendsten Instrumente bespielbar und im Original hörbar bleibt.**

*Prof. Dr. Jörg Haspel*  
*Landeskonservator*



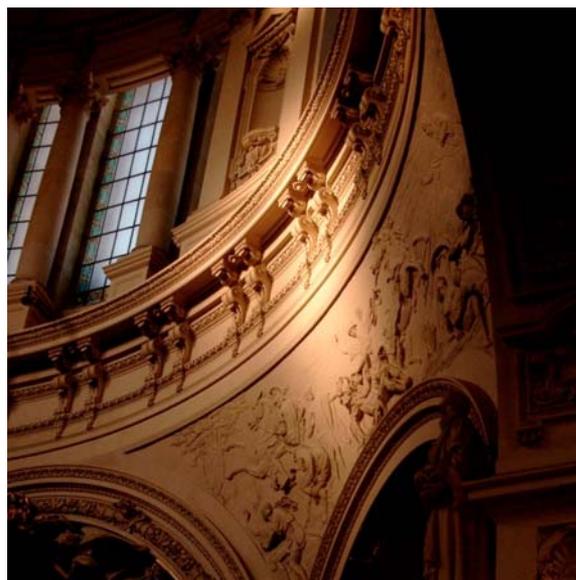
*Ein Klang- und Kunstdenkmal*

# *braucht Hilfe*

**D**er Berliner Dom gilt als eines der zentralen und repräsentativen Kirchengebäude in der Evangelischen Kirche in Deutschland und ist eine bedeutende Stätte der Pflege von Kirchenmusik in Gottesdiensten und Konzerten. Dazu trägt auch wesentlich die berühmte Sauer-Orgel des Berliner Domes bei. Sie gilt weltweit als das repräsentative Instrument für die spätromantische Orgelsymphonik in Deutschland. Ich unterstütze das dringend notwendige Restaurierungsvorhaben, damit dieses monumentale Orgelwerk noch für viele Jahre uneingeschränkt zum Lobe Gottes und zur Freude der Menschen erklingen kann

*Dr. Wolfgang Huber*

*Bischof der Evangelischen Landeskirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz*



**D**ie Orgel des Berliner Domes ist eines der herausragenden Orgeldenkmale in Europa. Die Orgel wurde 1905 durch die seinerzeit führende Orgelfirma Wilhelm Sauer aus Frankfurt/Oder gebaut und feiert somit wie der Berliner Dom in diesem Jahr ihr einhundertjähriges Bestehen.

Das Instrument vereinigt in sich die großen Orgelbautraditionen des 19. Jahrhunderts aus Deutschland und Frankreich (Sauer hatte bei dem großen französischen Orgelbauer Aristide Cavaillé-Coll gelernt). Es ist hervorragend geeignet, sowohl die deutsche romantische Orgelliteratur noch über Max Reger hinaus, als auch die Großwerke der französischen Orgelsymphonik mustergültig darzustellen. Die Fülle an unterschiedlichen Farbschattierungen, die sich durch die Vielzahl der Register ergibt, macht das Instrument zu einem einzigartigen Beispiel für symphonischen Orgelklang der Spätromantik. Durch die unveränderte Beibehaltung der Originalgestalt ihrer technischen Anlage (pneumatische Kegelladen) ist die Orgel zugleich ein Denkmal für die seinerzeit modernste Form der Orgelbautechnik, die bei intensiver Pflege auch heute noch den Anforderungen an Funktionalität standhält.

Die Bedeutung und der Ruhm des Instrumentes machen die Orgel zu einem Anziehungspunkt für Organistinnen und Organisten von Weltgeltung und gleichermaßen für ein internationales Publikum.

Ich wünsche der Berliner Domorgel, dass sie immer die Pflege erfahren kann, die zu ihrem ständigen Gebrauch notwendig ist, damit sie noch lange zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen erklingen kann.

*Dr. Gunter Kennel*

*Landeskirchenmusikdirektor*

*und kommissarischer Landesorgelsachverständiger der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz*



*Die verstaubte Orgel*



*Die Sauer-Orgel in Not...*

*Ein Klang- und Kunstdenkmal*

# *braucht Hilfe*

Die Orgel des Berliner Domes ist die größte in Deutschland in ihrem Originalzustand erhalten gebliebene pneumatische Orgel, zugleich die größte Orgel, die in der seinerzeit hochbedeutenden Orgelbauwerkstatt von Wilhelm Sauer entstanden ist. Sie stellt eines der bedeutendsten europäischen Orgeldenkmal dar, nicht zuletzt auch, weil im Originalzustand befindliche hochwertige Orgelinstrumente dieser Epoche in dieser außerordentlichen Größe sonst kaum erhalten sind. Die Orgel ist in den Jahren 1991/93 von der Fa. Sauer in vorbildlicher Weise restauriert worden und gehört seitdem durch die regelmäßig stattfindenden Konzerte, Vorführungen und Tonträgerinspielungen, aber ebenso durch ihren regelmäßigen liturgischen Dienst zu den bekanntesten Orgeln im deutschen Sprachraum.

Ein solch wertvolles und großes Instrument bedarf regelmäßiger sorgfältiger Pflege, wie sie durch den mit der Firma Sauer bestehenden Vertrag gewährleistet ist. Darüber hinaus muss diese Orgel in regelmäßigen Abständen vollständig ausgereinigt werden, damit ihre klanglichen Qualitäten und ihre technische Funktionstüchtigkeit voll erhalten bleiben. Wenn hierfür die nötigen nicht unerheblichen Mittel aufgewendet werden, werden zwei Effekte erzielt: Es werden per Saldo höhere Kosten vermieden, die schließlich entstehen, wenn eine reduzierte Pflege mittelfristig zu größeren Beeinträchtigungen führt. Außerdem entfalten sich die klanglichen Qualitäten und die sichere Funktion des Instruments kontinuierlich in uneingeschränkter Weise.

*Prof. Dr. Hermann J. Busch*

*Professor für Musikwissenschaft an der Universität Siegen –  
Lehrbeauftragter für Orgelkunde, Orgelgeschichte und  
Orgeldidaktik an der Musikhochschule Köln*

Die im Jahre 1905 errichtete Orgel im Berliner Dom stellt in ihrer Einmaligkeit, Großartigkeit und Qualität nicht nur eine wichtige Bereicherung für die Berliner Orgellandschaft dar, zu deren herausragendsten Beispielen sie zählt, sondern sie ist weit über die Grenzen der Stadt und Deutschlands hinaus als höchst gelungenes Beispiel spätromantischen Orgelbaus bekannt und geschätzt. Entsprechend groß und ungebrochen ist das Interesse all jener, die am Instrument Orgel interessiert sind: Anerkannte und gefeierte Interpreten von internationaler Reputation, ein Publikum, das aus Nah und Fern zusammenkommt, um das Instrument zu erleben, und Orgelkenner und Sachverständige, die um die Einmaligkeit und Bedeutung der Domorgel wissen.

Für die Literatur einer ganzen Epoche der Orgel-Komposition, für das gesamte spätromantische Repertoire bietet die Domorgel mit ihren unerschöpflichen, klanglichen und ihren spezifischen spieltechnischen Möglichkeiten die adäquate Basis stilgerechter Interpretation. Zudem inspiriert der Reichtum an Farben und farblichen Nuancierungen, über den das Instrument verfügt, in besonderem Maße zur Improvisation. Aus diesen Gründen ist die Orgel auch aus pädagogischer Sicht für die in Berlin Kirchenmusik und Orgel Studierenden ein nicht wegzudenkender Bestandteil jener Erfahrungen, die in der Ausbildung zu stilsicheren Interpreten und Improvisatoren dringend erforderlich sind. Das große Interesse der an der Universität der Künste Berlin Lehrenden, an diesem Instrument, lässt dies seit langer Zeit deutlich werden.

Dass die Orgel im Berliner Dom die notwendige Pflege zu ihrer Erhaltung erfährt wünsche ich daher nicht nur der Dom-Gemeinde für deren Gottesdienste und musikalischen Veranstaltungen sie unverzichtbar ist, sondern allen, die an diesem bedeutenden Instrument interessiert sind und sich auch in Zukunft von ihm belehren lassen und an ihm erfreuen wollen.

*Professor Dr. Wolfgang Dinglinger*

*Studiendekan der Fakultät Musik der Universität der Künste Berlin  
Geschäftsführender Direktor des Instituts für Kirchenmusik*

*Die Sauer-Orgel*



Und zum Schluss – unsere

# genauesten Kritiker

Vor einigen Monaten haben meine Klassenkameraden und ich an einem Wandertag den Berliner Dom besucht. Unter anderem hatten wir auch eine Kinderorgelführung. Meine Freunde und ich waren ganz fasziniert von der Sauerorgel. Wir konnten die Töne an dem Holzgehäuse sogar fühlen!

Ich war auch schon ein paar Mal zu Konzerten im Dom, zum Beispiel bei der Orgelnacht im Februar. Dieses Instrument ist wirklich toll! Ich würde auch gern Orgel spielen können.

Sicherlich kostet es eine Menge Geld, dieses große Instrument zu reinigen. Es wäre wirklich schade, wenn es nicht mehr so gute Konzerte im Dom oder Kinderführungen an der Orgel geben könnte.

*Hermine, 11 Jahre*



*Kinderzeichnung der Sauer-Orgel*



*Die Orgel*

Die Orgel besteht aus insgesamt 7263 Pfeifen.  
Es sind nur 200 Pfeifen zu sehen.  
Die kleinste Orgelpfeife ist 20cm lang.  
Die größte Orgelpfeife ist 8m lang.

Im oberen Teil der Orgel befindet sich eine vergoldete Figur. Es ist der große indische König David. Für die Juden war es ein hiltbringender König.

Die Orgel hat vier Tastaturen.  
Tastatur wie beim Klavier.

Über der Orgel befindet sich ein Mosaikbild. Es zeigt Jesus Christus. Jesus sitzt auf einem Thron und hält die Arme weit nach oben geöffnet. Dies ist eine Gegenhaltung!

Die anderen Mosaikbilder zeigen den himmlischen Engelchor, der die Orgelmusik begleitet und mit andäunmt.

22

*Gemeinschaftsarbeit einer 3. Klasse*



*Kindergruppe vor dem Dom*

*Kleines*

# Orgel-Glossar

## DISPOSITION

Aufstellung der Register und Spielhilfen einer Orgel. Sie gibt Auskunft darüber, auf welche Größe, für welchen Klangcharakter und welchen Zweck das Instrument ausgelegt ist. (siehe S. 11)

## MANUAL

Die Klaviatur für die Hände (lat. manus = Hand). An der Sauer-Orgel sind vier Klaviaturen terrassenförmig übereinander angebracht. Sie sind der Lautstärke nach sortiert: das untere, erste Manual ist das kräftigste und die oberste Klaviatur, das vierte Manual, lässt die leisesten Stimmen der Orgel erklingen.



## PEDAL

Zum einen versteht man unter „Pedal“ die Klaviatur für die Füße. Zum anderen ist damit auch das dazugehörige (Pfeifen-) Werk gemeint.

## REGISTER

Ein Register fasst eine Pfeifenart gleicher Bauart und Klangfarbe für jede Taste einer bestimmten Klaviatur zusammen. Unsere Orgel hat 113 Register, die sich untereinander auf verschiedenste Art mischen lassen, so dass ein Spektrum an nahezu unendlichen Kombinationsmöglichkeiten vorhanden ist.



## PNEUMATISCHE TRAKTUR

Betätigt der Organist an unserer Orgel eine Taste, so gibt er einen Luftstrom frei, der, durch Röhren geleitet, das Ventil unterhalb der Pfeife öffnet. Dadurch kann die Pfeife, in die nun unter Druck stehende Luft einströmt, erklingen.



## WINDLADE

Sie ist das technische Herzstück einer Orgel. Auf einer Windlade stehen die Pfeifen, die bei unserem pneumatischen System durch das Öffnen des Spielventils am Spieltisch und des Pfeifenventils in der Windlade zum Klingen gebracht werden. In den Windladen von Wilhelm

Sauer befinden sich kleine Kegelventile, die auf Tastenbefehl rauf- oder runterspringen und dadurch die Luftzufuhr gewähren oder unterbinden. Das System bezeichnet man auch als pneumatische Kegellade.



*Vielen*

# Dank

*Wir bedanken uns bei allen, die bisher für den Erhalt der Sauer-Orgel gespendet haben:*

Edeltraud Lembens, Baldur Ubbelohde, Wolfgang Beitz, André Kuhring, Christoph Albrecht, Dr. Iselin Gundermann, Gisela und Hans Landau, Marian René Menges, Lucie Wörhoff, Helga Weiss, Horst-Joachim Lieske, Dr. med. Helmut Hailer, Michael K. Riefer, Die Brandenburgs Werbeagentur GmbH, Wolfgang Rietschel, Andreas Ziemann, Lieselotte Habicht, Sven Jordan-Wasner, Eva-Maria Scheffler, Lions-Club am Tegernsee, Petra Pirsch, Fritz Reu GmbH & Co, Dagmar Flemming, Veronika Voß, Frank Keidel, Heinrich Thiermann, Dr. Bernd Andrich, Andreas Boehlke, Ralf-Thomas Stichel, Claudia Marquardt-Hansen, Ingeborg Klein, Martin J Meißner, Marlies Wanjura, Dr. Ingolf Neunübel, Stephanie Zeugner, Siegfried Helias, Friedhelm Baumert, Daniel Ralf Schmitz, Dr. Joachim Wander, Katharina Preiss, Juliane Kleinschmidt, Ada Withake-Scholz, Renate Gebhardt, Gisela Steinborn, Klaus Kneisel, Eberhard Frank, Hans Boerner, Manfred Rudolph, Christoph Küderli, Pierre Adenis, Deutsche Gesellschaft für zerstörungsfreie Prüfung, Margrit Hilmer; etwas-neues-entsteht Marketing GmbH, Ströer Out-of-Home Media AG, publicon-Verlagsgesellschaft GmbH

Wir danken ebenfalls der Firma Rodgers und dem Orgelzentrum Berlin, die dem Berliner Dom während der Reparatur der Sauerorgel kostenlos eine digitale Orgel zur Verfügung stellen. So ist es uns möglich, auch in dieser Zeit die Gottesdienste und Andachten mit Orgelbegleitung zu feiern. Gleichzeitig ermöglicht uns die Interimsorgel außergewöhnliche Konzerte, wie zum Beispiel ein Konzert für Orgel und Orchester, das aufgrund der tiefen Stimmung der Sauer-Orgel nicht möglich wäre oder eine schillernde, sphärische Raumkomposition mit Hilfe eines Midi-Sequenzers. Die 3-manualige RODGERS Orgel repräsentiert den derzeit möglichen Stand der „State-of-the-Art“ Technologie in der Klangerzeugung und der Ausstattungsmerkmale, die modernste Digitaltechnik heute ermöglicht. Hierzu gehören stereophon aufgenommene und digital gespeicherte Pfeifenregister-Klänge, eine variable Disposition mit insgesamt 132 klingenden Registern, zusätzliche orchestrale Stimmen für die Interpretation zeitgemäßer Musik und eine Multikanal-Klangabstrahlung.

# Impressum

## HERAUSGEBER

Oberpfarr- und Domkirche zu Berlin

## KONZEPTION UND REDAKTION

Antje Zimmermann

## ABBILDUNGEN

Seite 2 Rolf Amann

Seiten 4, 5, 8 (kl. Fotos), 16 Archiv Berliner Dom

Seite 7 Matthias Zeckert, German Arts

Seite 8 (gr. Foto) Pierre Adenis

Seiten 9, 14, 17, 21 Katharina Dorn, publicon-Verlagsgesellschaft GmbH

Seiten 10, 13, 19, 21 Stephan Gast

## GESTALTUNG

etwas neues entsteht Marketing GmbH

## DRUCK

xxx



**SPENDENKONTO**

VR Bank eG  
BLZ 35060190  
KN 8001  
Stichwort Orgelrettung



*orgelrettung.de*